



Die Bernauer „Gugge Dubel“ hatten am Samstag zu einem Guggenmusiktreffen unter dem Motto „Ab in die Eiszeit“ ins Kurhaus eingeladen. Auf unserem Bild schmettert die Guggenmusik aus Blasiwald. FOTO: ULRIKE SPIEGELHALTER

# Heiße Töne in der Eishöhle

Die „Gugge Dubel“ und ihre musikalischen Gäste sorgten für beste Stimmung beim Guggen-Fest

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ULRIKE SPIEGELHALTER

BERNAU. Für die Bernauer Guggenmusik „Gugge Dubel“ hat am Samstag die närrische Saison begonnen. Sie hatten zu einem Guggenmusiktreffen in das Hans-Thoma-Kurhaus eingeladen, das sich in eine Eishöhle verwandelt hatte.

„Ab in die Eiszeit“ war das Thema des Guggen-Festes und damit die zahlreichen Besucher nicht frieren mussten, wurde musikalisch kräftig und ausgiebig eingheizt. Dafür sorgten zunächst die gastgebenden „Gugge Dubel“, alle dem Thema

entsprechend in weiße Eiszeit-Gewänder gehüllt.

Sie hatten zuvor den Kursaal prächtig eiszeitlich geschmückt. Eis- und Schneewolken hingen von der Decke, dazwischen riesige stilisierte Schneeflocken, auch die Paletten zum Sitzen und Stehen trugen einen weißen Hauch von Eis und Schnee – man hatte hierfür zuvor um ausgediente weiße Bettwäsche gebeten – und alles in bengalische Beleuchtung getaucht.

Noch mehr Hitze brachte die Cover-Rockband „Stone Free“, die Musiker kommen alle aus dem Raum Bernau und St. Blasien. Die Band heizte den Besu-

chern ganz schön ein mit ihren authentisch dargebotenen Rock-Klassikern der letzten dreißig Jahre. Ihre Musik gefiel, die Stimmung war großartig. Das auch, als die Bernauer Jazztanzgruppe auf der Bühne wirbelte. Für echte, schräge Guggenmusik sorgten dann die „Notenpflümler“ aus Blasiwald und die „Neonröhler“ aus St. Blasien.

Mehr als dreihundert meist jugendliche Besucher waren gekommen. Ob viele von ihnen den erstmals angebotenen Busshuttle genutzt haben, war nicht festzustellen. Rund um das Kurhaus herum war jedenfalls kein freier Parkplatz mehr zu finden.